Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 16

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RESTAURANT KUNSTHALLE BASEL Telefon 28397 U.A.Mislin



Haha I Für 150 Käsepunkte gibt immer noch 1 große oder 4 kleine

Streichkäse (3/4 fett).

Nützen Sie diesen Vorteil



bewährt bei nervösen herzbeichwerben, Unrushe, Herzstuhlen, Herzstuhlen, Herzstuhlen, Gerzstuhlen, Schaftleiter unterpleiten, Schaftleiter unterpleiten, St. 5.50 in Abothefen ober innert 24 Stunden dirett von der

Heilmittel

Löwen-Apotheke

Ernst Jahn, Lenzburg 7 Berlangen Sie die Spe-zialitäten = Brofchure!



Die Schönheit der Büste

ist an erster Stelle bedingt durch die Tätigkeit der in nersekretorischen Drüsen und den Hormongehalt des Blutes. Die hormonhaltigen Rondoform - Büsten - Pillen steigern die Aktivität der Drüsen und vermehren die Hormone. Dadurch wird die kleine Büste vergrößert und die schlaffe Büste gefestigt, und zwar auf natürliche Weise: von innen her! Seit Jahren erfolgreich ! Bequem, einfach, unauffällig und billig. Originalschachtel nur Fr. 9.-Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Abt. 20, Zürich, Kornhausstr 47

Schöne Büstenform durch Rondoform!





LUGANO

"HOTEL LUGANO" Locanda Luganese

Ed. Rothen

Gut essen und trinken

Rheuma Gicht Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze "Para-guayensis" packt das Uebel an der Wurzel, schei-det die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der Paraguayensis-Pflanze enthält: Verlangen Sie ausdrücklich: Original-Tee-Packung Fr. 2 — u. 5.— Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.— in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2 Tel.23 68 43

Komplimente!

Motto: Indes ihr Komplimente drechselt, kann etwas Nützliches geschehn. Faust.

Nur nicht diese ewigen Wiederholundieses Wiederkauen längst bekannter Phrasen, dieses stupide Nachplappern, das in der Schule im berühmten Satze «Repetitio est mater studiorum» den Gipfelpunkt der Langeweile erklomm. Der wache Geist lechzt nach neuen Eindrük-ken, zum mindesten nach Variationen im Thema. Oskar Wilde sagt treffend «Jede Wiederholung ist geisttötend». Die mo-derne Propaganda mit ihren stereotypen sprachlichen Edelclichés beweist diesen Satz zur Genüge. In der Konversation scheint ihn nun ein Etwas ins Gegenteil zu kehren. Die plattesten verbalen keln verwandeln sich plötzlich in hoch-explosive Geistigkeit. Wiederholungen stoßen nicht mehr ab, sie bleiben ewig jung und sind hochbegehrt. Besonders die Frauen können mit Wiederholungen von Komplimenten nie gelangweilt werden (seien es auch nur Pseudokompli-mente). Im Gegenteil, sie ranken sich an diesen gewissermaßen empor. Ein be-kannter Frauenpsycholog behauptet sogar, daß sich die Frau an jedes ihr ein-mal gemachte Kompliment erinnere, ja, daß sie überhaupt nur dieses positiv bewerte. Ich glaube, dieser Forscher hat nicht so ganz unrecht. Es gibt tatsächlich Frauen, die einen Mann umso netter fin-den, je mehr Komplimente er ihnen macht; das Kompliment wird zum Test für den jeweiligen männlichen Charakter.

Was sagen nun die Männer den Frauen? Zehn-, hundert-, tausendmal lispeln sie der Frau entgegen, wie nett sie ausschaue. Immer wird sie es glauben und mit einem dankbaren Lächeln quittieren. Solche Causeurs figurieren in ihren Herzen unter der Rubrik «Nette Männer». Rühmt der Mann an einer Frau ihren Geist, so wird sie es emphatisch aufnehmen (desto schneller, je weniger sie davon besitzt). (desto Sie wußte um ihre Intelligenz zwar längst, sind ihr doch schon andere Männer begegnet, die diesen hervorhoben. Und welche Frau möchte nicht Charme be-sitzen, auch wenn sie bis anhin nie welchen ihr eigen nennen durfte. Der Mann wird ihr diesen zu suggerieren wissen. Aber die Plattitüden der Konversation sind unerschöpflich. «Was händzi au für äs netts Chleidli a, äs macht sie ä so schlank», «äs erschtunt mich immer, was für ä guete Gschmack Sie händ», oder etwas frivoler mit Augenzwinkern, «Sie

händ ä sone elastische Gang, Fräulein.»

Als Verheirateter ist der Mann seiner Frau gegenüber verpflichtet zu Komplimenten, Konzessionslos wird er in ein Schema gepreßt. Geht er nicht darauf ein, wird er herzlos und uninteressant ge-scholten. Kürzlich las ich, daß in Amerika ein Verein gegründet wurde, in welchem sich die nur aus Frauen bestehenden Mitglieder verpflichteten, ihre Männer zu Komplimenten zu erziehen. Die Zeit-spanne für diese Erziehung dauert ein Jahr. Wer den Verpflichtungen nicht nachkommt, wird ausgestoßen. Laut Statuten sind es folgende Dinge, die der Mann seiner Frau immer und immer wieder zu sagen hat, die ihm in Fleisch und Blut übergehen müssen: 1. Die Frau soll von ihrem Mann jeden Tag mit einem Kufs bedacht werden. 2. Er muß ihr flüsternd mitteilen, daß er sie immer noch gern habe, ohne sie nicht leben könne daß es für ihn unvorstellbar sein würde, allein dem grauen Alltag ins Antlitz zu sehen. 3. Jeder Tag muß mindestens ein-mal die Kochkunst der Frau als unübertrefflich gepriesen werden mit den dazu

nötigen individuellen Ausschmückungen. Kann wirklich eine Frau ohne alle diese Komplimente nicht leben? Ist das Aussprechen derselben nur Konvention, oder sind wir Männer von innen heraus verpflichtet, solche zu sagen? So wie heute eine gewisse Komplimentiererei gepflegt wird, scheint es sich eher um Effekt-hascherei zu handeln, die in den Salons des vergangenen Jahrhunderts ihre Hoch-blüte erreichte. Ehrlichkeit ist leider nur in seltenen Fällen nachweisbar. Der Konversationsspezialist weiß eben, daß, wenn er die Frau lobt, diese ihm alles verzeiht, sogar seine Blödigkeit. Karagös.

Es ist immer nett ...

wenn man dran ist, einen Haufen Korrespondenzen endlich zu erledigen, und dabei auf ein paar Sachen stößt, die sich inzwischen von selbst erledigt haben.

Wenn man hört, daß eine Festlichkeit, zu der man nicht eingeladen wurde, ein ziemlicher Mißerfolg war.

Wenn man sich selber in guten Treuen davon überzeugt hat, daß eine Anschaf-fung, die man schrecklich gern machen möchte, eigentlich vernünftig und weitblickend sei.

Wenn man jemand über den Gegen-stand ehemaliger Verehrung sagen hört, er (oder sie) sei auch nicht jünger ge-

Wenn man etwas, das schon lange störend herumliegt, und einem auf die Nerven geht, verschenkt, und feststellt, daß der Empfänger sich aufrichtig freut darüber.

Wenn man von draußen im Gepäckwagen seine eigenen Koffer entdeckt.

Wenn man auf einem Friedhof unvermutet auf das Grab einer Berühmtheit stökt.

Wenn in einer Weinflasche, die man geleert zu haben glaubt, doch noch etwas

Wenn man krank im Bett liegt und die Besucher einem versichern, es sei kalt und scheußlich draußen.

Wenn man einen Beileidsbesuch macht, und im Trauerhause eine relativ muntere Stimmung vorfindet.

Wenn alle vergeblich versucht haben, einen Zapfen aus der Flasche zu ziehn, und es einem selber dann mühelos ge-

Wenn man in einer selten benutzten Tasche Geld findet.

Wenn einem eine Melodie, die man lange gesucht hat, plötzlich einfällt.

Les petites choses qui font plaisir.)

Warum?

Warum muß man lachen, wenn ein Schwerhöriger verkehrte Antworten gibt? Oder wenn eine Familie mit Kind und Kegel am Sonntag außer Atem auf dem Bahnhof anlangt und den Zug verfehlt?

Warum kommt einem der gleiche Weg einmal kurz und einmal lang vor?

Warum sehen Buben und Männer so scheußlich aus, wenn sie die Haare frisch geschnitten haben?

Warum geht einem einzelnen Zuhörer das Schnarchen eines Menschen auf die Nerven, während mehrere Zuhörer dar-über lachen müssen?

Warum fängt eine Frau immer gerade dann an, sich zu maniküren, wenn sie am meisten Eile hat?

Warum haben Frühaufsteher ein solches Prestige?

Warum ist es, wenn man irgendwo eingeladen ist, immer leichter, eine Zigarette zu finden, als Feuer?

Warum findet man den Namen in einem Taschentuch immer erst in der vierten

Warum findet man den Aermel nie auf den ersten Anhieb, wenn einem jemand in den Ueberzieher hilft?

Warum reden selbst Leute, die sehr, sehr ungern altern, so viel und gern von den vergangenen Zeiten?

Warum sind Zeitschriften in Wartzimmern immer alt?

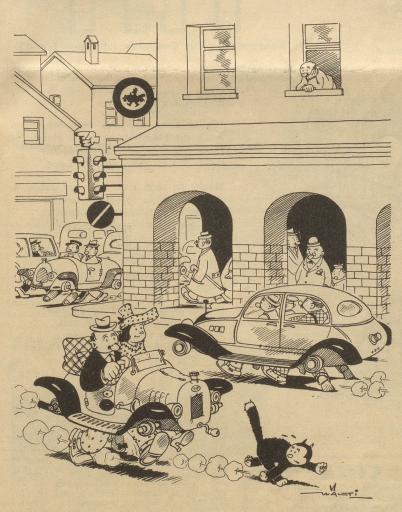
Warum darf ein «wohlerzogenes Kind» keinen Aufschnitt essen ohne Brot?

Warum brauchen Frauen immer mehr Zeit, als Männer, um das Kleingeld, das man ihnen im Laden oder am Billettschalter herausgibt, aufzuklauben und einzustecken?

Warum sind einem die neuen Passagiere, die unterwegs in unser Abteil steigen, immer zunächst unsympathisch?

Warum sind die billigsten Parfums immer die aufdringlichsten?

(E. Berr: «Les petites choses.)



ZUKUNFT



«HELVETIA»

Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt Zürich, Bleicherweg 19



geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke
Dr. O. Brunners Erben, Limmatqual 110, Zürich. Tel. 323402